

DEUTSCHE ZEITUNG

S. I. A. P.
BILKOTEGA COMUNALE
UDINE
VIA BARTOLINI

ST. Sonntag 26. November 1944

Triest, Piazza Goldoni 1, Fernsprecher:
Sammelnummer 93 806; ausserdem über Mil-
lärnetz 210, Fernschreiber: 064 657. Berliner
Schriftleitung: Berlin W 8, Jägerstrasse 70,
Tel.: 11 26 17. Bankkonto: Sparkasse der Stadt
Triest und Banco di Roma, Triest, In Tarvis:
Banca del Friuli, Postcheck: Triest 11/6007.
In Deutschl. Postcheckkonto der Dresdner
Bank, Berlin Nr. 870 mit Angabe effr
Deutsche Adria-Zeitung, Triest, Kto 642 111.

Preis L. 1.—, im Reich 20 Rpf.

Nr. 316 - Jahrgang 1

Nanning erobert

Eigener FS-Bericht
TOKIO
Nanning, die alte Hauptstadt der Provinz Kwangsi, die am Freitag von japanischen Truppen besetzt wurde, war die letzte Luftlinie der Japaner in China, die den Japanern jedoch bereits vor mehreren Wochen aufgegeben und aus dem Gebiet zurückgezogen wurde. Von hier aus wurde die Grenze nach französischem Indochina noch 140 Kilometer entfernt, sodass anzunehmen ist, dass die Japaner die Verbindung zu ihren dort stehenden Truppen in den nächsten Tagen werden herstellen können. Der Verlust der Stadt wird für Chungking eine schwerwiegende Fokuspunkt sein. In Tokio erinnert man sich an die Eroberung Nannings im November 1939 als einen Höhepunkt der japanischen Expansion, die im Oktober 1940 freiwillig aufgegeben wurde.

Schiesserei in Brüssel

AMSTERDAM
Am Sonntag ereignete sich in Brüssel eine Schiesserei zwischen der Polizei und einer Gruppe von Demonstranten. Die Demonstranten waren von der Polizei aufgegriffen worden, nachdem sie in der Nähe des Hauptbahnhofs eine Demonstration abgehalten hatten. Die Polizei schoss auf die Demonstranten, die daraufhin in die Flucht gingen. Die Demonstranten behaupten, dass sie von der Polizei angegriffen wurden.

Unruhen in Südrussland

GENÈVE
Nach Informationen, die aus Südrussland eintrafen, sind in der Region Unruhen ausgebrochen. Die Unruhen sind angeblich von einer Gruppe von Soldaten verursacht worden, die sich in der Region aufhalten. Die Unruhen haben zu mehreren Todesfällen geführt.

Bemerkungen zur Lage

Aachen und Leyte

KL. - Aachen und Leyte, zwei nördlichste Punkte des Krieges, stehen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Die Eroberung von Aachen ist ein wichtiger Schritt in der deutschen Offensive. Leyte ist ein wichtiger Punkt in der japanischen Offensive.

Die Bankrotterklärung der Londoner Exilpolen

Mikolajczyk zurückgetreten - Von Briten und Amerikanern verraten, den Sowjets ausgeliefert

Eigener FS-Bericht

GENÈVE

Der Präsident der polnischen Exilregierung in London, Stanislaw Mikolajczyk, ist zurückgetreten. Er hat seine Aufgabe als Präsident niedergelegt. Die Exilregierung wird nun von General Gabczalski geleitet. Mikolajczyk hat seine Rücktrittserklärung an die Briten und Amerikaner übergeben. Er hat erklärt, dass er nicht mehr in der Lage ist, die Exilregierung zu führen. Er hat auch erklärt, dass er sich den Sowjets angeschlossen hat.

Mikolajczyk hat seine Rücktrittserklärung an die Briten und Amerikaner übergeben. Er hat erklärt, dass er nicht mehr in der Lage ist, die Exilregierung zu führen. Er hat auch erklärt, dass er sich den Sowjets angeschlossen hat.

Mikolajczyk hat seine Rücktrittserklärung an die Briten und Amerikaner übergeben. Er hat erklärt, dass er nicht mehr in der Lage ist, die Exilregierung zu führen. Er hat auch erklärt, dass er sich den Sowjets angeschlossen hat.

Der polnische Exilminister Mikolajczyk ist zurückgetreten. Er hat seine Aufgabe als Minister niedergelegt. Die Exilregierung wird nun von General Gabczalski geleitet. Mikolajczyk hat seine Rücktrittserklärung an die Briten und Amerikaner übergeben. Er hat erklärt, dass er nicht mehr in der Lage ist, die Exilregierung zu führen. Er hat auch erklärt, dass er sich den Sowjets angeschlossen hat.

Mikolajczyk hat seine Rücktrittserklärung an die Briten und Amerikaner übergeben. Er hat erklärt, dass er nicht mehr in der Lage ist, die Exilregierung zu führen. Er hat auch erklärt, dass er sich den Sowjets angeschlossen hat.

Mikolajczyk hat seine Rücktrittserklärung an die Briten und Amerikaner übergeben. Er hat erklärt, dass er nicht mehr in der Lage ist, die Exilregierung zu führen. Er hat auch erklärt, dass er sich den Sowjets angeschlossen hat.

Der polnische Exilminister Mikolajczyk ist zurückgetreten. Er hat seine Aufgabe als Minister niedergelegt. Die Exilregierung wird nun von General Gabczalski geleitet. Mikolajczyk hat seine Rücktrittserklärung an die Briten und Amerikaner übergeben. Er hat erklärt, dass er nicht mehr in der Lage ist, die Exilregierung zu führen. Er hat auch erklärt, dass er sich den Sowjets angeschlossen hat.

Geständnis der USA-Verluste

STOCKHOLM

Reuter gibt eine amtliche USA-Nachricht wieder, die als Teilgeständnis der hohen Verluste der nordamerikanischen Streitkräfte auf 528 795 Mann angibt.

Reuter gibt eine amtliche USA-Nachricht wieder, die als Teilgeständnis der hohen Verluste der nordamerikanischen Streitkräfte auf 528 795 Mann angibt.

Reuter gibt eine amtliche USA-Nachricht wieder, die als Teilgeständnis der hohen Verluste der nordamerikanischen Streitkräfte auf 528 795 Mann angibt.

Reuter gibt eine amtliche USA-Nachricht wieder, die als Teilgeständnis der hohen Verluste der nordamerikanischen Streitkräfte auf 528 795 Mann angibt.



Im Einbruchraum östlich Zabern sind die deutschen Gegenaktionen eingeleitet. Unsere Panzer, die von Norden her angriffen, haben bereits eine Reihe von Ortschaften wieder erobert, 16 Feindpanzer und zahlreiche Nachschubfahrzeuge vernichtet, sowie über 2000 Gefangene eingebracht. Am Donon-Massiv wird ebenfalls hart gekämpft.

Grosskampf an der Westfront

Schwerpunkt weiterhin im Raum von Aachen Die Lage im Elsass und in Lothringen gefestigt

BERLIN

Der gigantische Grosskampf im Raum von Aachen, an dem von der dritten Abwehrschlacht voran, die deutschen Streitkräfte zwischen dem Rhein und den Vogesen aufeinanderprallen, ist in der Entscheidung angekommen. Die deutsche Armee hat in der letzten Nacht einen entscheidenden Durchbruch erzielt. Die Alliierten sind zurückgeworfen worden.

Die deutsche Armee hat in der letzten Nacht einen entscheidenden Durchbruch erzielt. Die Alliierten sind zurückgeworfen worden.

Die deutsche Armee hat in der letzten Nacht einen entscheidenden Durchbruch erzielt. Die Alliierten sind zurückgeworfen worden.

Die deutsche Armee hat in der letzten Nacht einen entscheidenden Durchbruch erzielt. Die Alliierten sind zurückgeworfen worden.

Die deutsche Armee hat in der letzten Nacht einen entscheidenden Durchbruch erzielt. Die Alliierten sind zurückgeworfen worden.

Die deutsche Armee hat in der letzten Nacht einen entscheidenden Durchbruch erzielt. Die Alliierten sind zurückgeworfen worden.

Die deutsche Armee hat in der letzten Nacht einen entscheidenden Durchbruch erzielt. Die Alliierten sind zurückgeworfen worden.

Die deutsche Armee hat in der letzten Nacht einen entscheidenden Durchbruch erzielt. Die Alliierten sind zurückgeworfen worden.

Die deutsche Armee hat in der letzten Nacht einen entscheidenden Durchbruch erzielt. Die Alliierten sind zurückgeworfen worden.

Krise in Kanada

Widerstand gegen weitere Truppenverschickung nach Übersee

Eigener FS-Bericht

STOCKHOLM

In einer Associated Press-Meldung aus Ottawa, die von der kanadischen Regierung bestätigt wurde, wird ein Rücktritt des Ministerpräsidenten Mackenzie King als wahrscheinlich bezeichnet. King hat seine Aufgabe als Ministerpräsident niedergelegt. Die kanadische Regierung wird nun von General Bennett geleitet.

King hat seine Aufgabe als Ministerpräsident niedergelegt. Die kanadische Regierung wird nun von General Bennett geleitet.

King hat seine Aufgabe als Ministerpräsident niedergelegt. Die kanadische Regierung wird nun von General Bennett geleitet.

Japaner verstärken Leyte

TOKIO

Einer sechsen eingegangenen Frontmeldung zufolge besetzen japanische Truppen seit dem 22. November das Kap Saito im nördlichen Teil der Insel Leyte. Die Japaner haben die Insel Leyte verstärkt. Sie haben eine große Anzahl von Truppen dorthin geschickt.

Die Japaner haben die Insel Leyte verstärkt. Sie haben eine große Anzahl von Truppen dorthin geschickt.

Die Japaner haben die Insel Leyte verstärkt. Sie haben eine große Anzahl von Truppen dorthin geschickt.

Mittelmeer-horizonte

Von Dr. Josef Schmitz-Forst

VENEDIG

Durch die Verteidigung Oberitaliens besitzt Deutschland jenseits der Alpen einen Ausguck auf den zweiten Grossraum Europas, — wir möchten betonen: Europas; das Wort gilt auch dann, wenn das Mittelmeer geographisch gesehen zwischen drei Erdteilen liegt. Denn in Hellas und Rom standen Wiegen der europäischen Kultur. Niemals ist der deutsche Soldat so tief in das Mittelmeer eingedrungen wie in diesem Kriege. Deutsche Flugzeuge überflogen die Tempelstätten der Griechen und Römer, die Zeugnisse der mykenischen Kultur, islamische Moscheen und die Pyramiden Ägyptens. Der deutsche Soldat hat den Raum in seiner ganzen Länge und Breite durchmustert, seine Völker, seine Schönheit und Unbildern kennengelernt und Mittelmeererfahrung gewonnen.

Der Blick ins Mittelmeer brachte nicht nur militärische, sondern auch politische Erfahrungen. In Alger, noch auf afrikanischem Boden, öffnete Darlan aus einer politischen Spekulation, deren Täuschung durch die mörderischen Schüsse, die ihn kurz darauf trafen, und nunmehr durch die Herrschaft seines Gegenspielers de Gaulle in Paris enthüllt ist, das Tor zum Angriff auf Europa. In dem königlichen Marschall Badoglio, dem Herzog von Addis Abeba des faschistischen Regimes, entpuppte sich auf italienischem Boden ein zweiter Darlan. Zum zweiten Male wurde die Tür durch politischen Verrat geöffnet. Um die deutschen Soldaten, die auf ihrem Gang durch Rom in die Menge gerieten, schwall in den kritischen Julitagen des Jahres 1943 das römische Volksgewühl und suchte sie mit sich fortzureissen. Wurde doch von Agitatoren in der italienischen Hauptstadt der Versuch gemacht, nicht nur Mussolini, sondern auch Adolf Hitler als gestürzt gelten zu lassen. Sie, die sich in dem dumpfen Schrottkot zum Mittagesszeit auf die Balkone schlangen, um die Falschmeldung in die Menge zu rufen, fühlten vielleicht politischer, als die Männer des Geschäftskaballets Badoglio. Sie spürten, dass der Versuch, den Antifaschismus ohne die Beseitigung der Grundtatsache in Mitteleuropa, auf der das Gebäude des europäischen Widerstandes beruhte, nur Stückwerk bleiben und zum Scheitern verurteilt sein würde. Der deutsche Soldat und mit ihm die in Italien befindlichen deutschen Führungskräfte haben damals nicht nur den militärischen, sondern auch viel weiter berechneten politischen Zweck erreicht.

Die deutsche Armee hat in der letzten Nacht einen entscheidenden Durchbruch erzielt. Die Alliierten sind zurückgeworfen worden.

Die deutsche Armee hat in der letzten Nacht einen entscheidenden Durchbruch erzielt. Die Alliierten sind zurückgeworfen worden.

Aus dem Inhalt

Mittelmeerhorizonte / Von Dr. Josef Schmitz-Forst
Das Gesicht hinter der Maske / Von Paul Niehaus
Nelson gegen Wilson / Unser Auslandsbericht
Friedrich zwischen Tod und Teufel / Wort von Gustav Freytag
Ein Schleier über Jahrtausende / Von Heinrich Ehl
Die Schrift der Kaiserin ist leichter / Von Bruno Brehm
Der Kopf hilft der Hand / Von Erich Schröder
Cognac aus Triest / Von Dr. Karl Grack
Stumpfen, Handschuhe / Von Jo Regnier v. Kalckreuth
Humor — Italienisch gewürzt / Aus italienischen Blättern
Forum / Briefe an die Adria-Zeitung.

sehen Stoss, der von Süden aus gegen das Reich geführt werden sollte, zunichte gemacht.

Durch die Kapitulation Badoglios ist die Mittelmeerstellung der italienischen Halbinsel zusammengebrochen. Das aussenpolitische Spiel zwischen den drei Hauptmächten — Grossbritannien, Nordamerika und Sowjetunion — hat im Mittelmeer begonnen. Dieses Spiel zerfällt in verschiedene Teile. Einmal ist es ein Spiel um die Meeresengen. Suez ist und bleibt einwellen sicher in englischer Hand. Um die Stellung von Suez zu stärken, versucht die britische Aussenpolitik schon seit längerer Zeit rings um den Kanal einen konstanten arabischen Block zu bilden, d.h. die von den Arabern gewünschte Union unter britischen Vorzeichen zu verwirklichen. Die Briten haben sich zu diesem Zweck sogar entschlossen, den Arabern in Palästina weitgehende Zugeständnisse zu machen als den Juden. Dass die Palästinafrage dadurch nicht beseitigt, sondern erst recht ausgelebt wurde, bewies die Schüsse, die jüdische Mörder in den Strassen von Kairo gegen die britischen Botschafter Lord Moyne abfeuerten. Auch die Londoner Feststellung, dass die neozionistische Terrororganisation, die die Mörder angeordnet, mit dem eigentlichen Zionismus nichts zu schaffen habe, ändert diesen Zusammenhang nicht. Die Nordamerikaner verfolgen bekanntlich in der Palästinafrage eine andere Taktik als die Engländer. Sie unterstützen den Zionismus uneingeschränkt. Sie unterstützen zur gleichen Zeit den Herrn der arabischen Halbinsel, den König Ibn Saud, den einzigen, aber bedeutsamen Widersacher der arabischen Union im arabischen Lager. Mag Suez auch fest in der Hand der Engländer liegen, vor Suez liegt die Strasse von Bab el Mandeb, der Zugang zum Roten Meer. Der Abessinienkrieg Italiens war in seiner Nebenwirkung ein Krieg um die Strasse von Bab el Mandeb. Im römischen Oster-Abkommen wurde die Ausweisung der italienischen Eroberung auf das westliche Ufer des Roten Meeres begrenzt, indem Mussolini auf alle italienischen Rechte auf dem östlichen Ufer, vor allem die italienischen Handelsinteressen im Yemen verzichtete. An Stelle Italiens steht heute eine andere, viel stärkere, durch ihren Besitz viel fester verankerte Macht im Süden der arabischen Halbinsel, Nordamerika. Auch in Abessinien sind amerikanische Kommissionen an der Arbeit und stehen im Wettbewerb mit englischen. Die Strasse von Bab el Mandeb und das Rote Meer bilden den ersten Gegenstand der englischen Sorge im Mittelmeerbereich. So ist es auch zu erklären, dass im englischen Unterhaus eine Resolution der Verhältnisse von Eritrit und Somaliland bzw. ihre Einverleibung in das britische Kolonialreich noch vor dem allgemeinen Friedensschluss verlangt wurde.

Die Meerenge, an die man am meisten dachte, wenn im 19. Jahrhundert von der Meerengefrage gesprochen wurde, ist die Strasse der Dardanellen. Die Dardanellenfrage ist augenblicklich ebenso wenig zur Reife gediehen, wie die Frage von Gibraltar. Die Dardanellen bezeichnen einen der empfindlichsten neuralgischen Punkte im Bündnisystem der feindlichen Hauptmächte. Darum gehen die beteiligten Mächte so lange wie möglich um dieses Problem herum. Es ist jedoch bereits präjudiziert. Wer den zwischen Bismarck und Schuwalow geschlossenen Rückversicherungsvertrag mit Aufmerksamkeit liest, wird feststellen, dass in ihm von Bulgarien und Rumänien als Einflusszone zugestanden. Ein schmaler griechischer Küstenstreifen in Thrazien überhebt England des Anblicks, die Kossaken ihre Pferde im Mittelmeer trinken zu sehen.

Hinter Gibraltar leuchtet aus zwei verschiedenen Richtungen das Sternbanner der Araber und die Hammer- und Sichel- Fahne Moskaus auf. Der Verteidiger des Alkazar, General Mordardo, steht in den Pyrenäen, um das Maquis abzuwehren, das sich aus dem französischen in ein rotspanisches verwandelt hat. Es ist bekanntlich britische Auffassung, die Pyrenäen als die nördliche Grenze Gibraltars anzusehen. In Süden Gibraltars, in den französischen Besitzungen in Nordafrika, ist die Frage, ob Amerika nicht beabsichtigt, eines Tages den alten Gegensatz der römischen Welt gegen England, der das 17. und 18.



An der Westfront vorwiegend die angloamerikanischen Truppen einen neuen Panzer amerikanischer Typs, die sogenannten 'Schaukel-Panzer', die versuchen sollen, mit ihren Schaukel-Panzergräben zu durchbrechen. — Wie so viele andere, wurde auch dieser Panzer von deutschen Grenadieren durch Nahkampfmittel abgeschossen. Aufn.: Kriegsberichter Schneck (TO-EP)



Alle Frontkämpfer aus Ost und West, junge Soldaten der jüngsten Jahrgänge, das sind die Kämpfer der Volksgranadierdivisionen, die nach einer sorgfältigen Ausbildung an allen neuen Waffen, zu Panzervernichtungstruppen, MP-Truppen, u. a. zusammengefasst werden. — Vor ihrem Einsatz spricht ein General zu ihnen. Aufn.: Kriegsberichter Becker (TO-EP)

Oder das Mysterium der grossen Fässer / Von Dr. KARL GRAAK

Er: «Sie können ganz beruhigt sein, Herr Generaldirektor,

Der Prinz wollte einige Ja-
ger seinem Tode noch bei kal-
tem Wetter und Schneesturm
zur militärischen Beichtigung
führen. Sein besorgter Generaladju-
tant rief ihm, doch lieber mit Rücksicht
auf seine schwache Gesundheit ein
Festagen zu nehmen. »Wie kann
ich so etwas empfehlen? Hätten
wir nicht lieber, müsste ich doch auch reisen
und sterben?« Aber bei so bösem Wetter dach-
te er an Ew. Majestät doch fahren. »
Herr! Wenn ich fahre, führt
auch die Armee!«